

Statistische Daten zur Fischereisaison 2023

- Reviere der

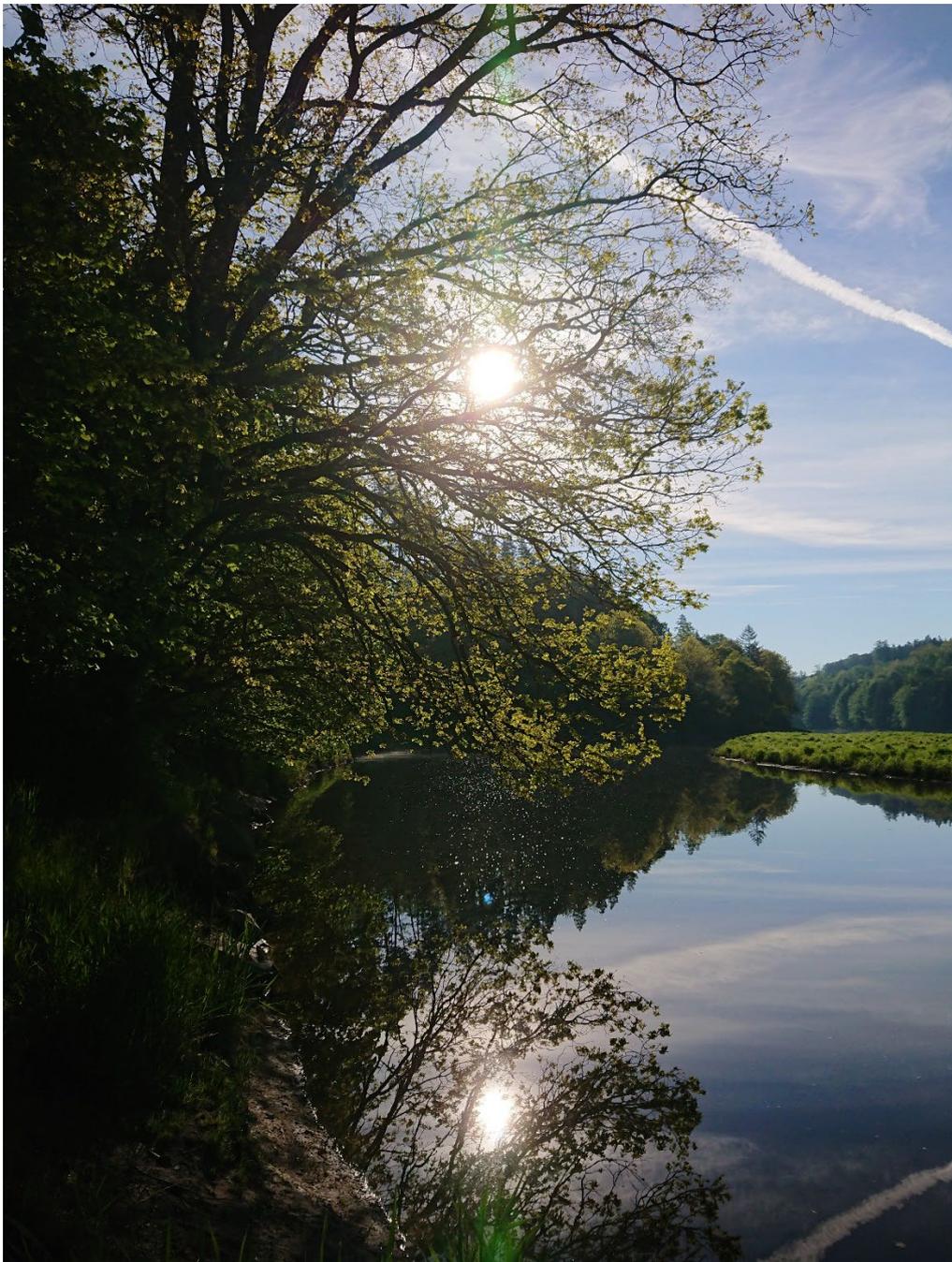
Windhag Stipendienstiftung für NÖ / Gut Ottenstein

Sandra Esser & Mag. Bernhard Berger



Inhalt

1. Einleitung – Datengrundlagen
2. Gesamtzahl aller gefangenen (gemeldeten) Fische 2023
3. Sieben-Jahresvergleich (2009-2023) aller gefangenen Fische 2023
4. Kapitale Fische
5. Längenfrequenzdiagramme – innerartlicher Populationsaufbau
6. Abschließender Kommentar



1. Einleitung – Datengrundlagen

Die Erstellung einer statistischen Auswertung basiert immer auf möglichst gutem, nachvollziehbarem Datenmaterial. Zusätzlich spielt auch die Menge der Stichproben eine wichtige Rolle, umso mehr Daten vorhanden sind, umso bessere Aussagen können bei der Interpretation der Analysen getroffen werden.

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung sind die Fangmeldungen aller Lizenznehmer unserer Stauseereviere. Es werden dabei sämtliche Einträge in unser System erfasst und analysiert. Die nachstehenden Auswertungen werden großteils nur für die angelfischereilich besonders relevanten Fischarten durchgeführt. Die Auswertung ist auch in ihrer Form und Ausarbeitung variabel, eben dem vorhandenen Datenmaterial bzw. situationsbezogen, angepasst.

Auch ist es erforderlich und gesetzlich vorgeschrieben, vermeintlich „uninteressante Fischarten“ wie Rotaugen, Lauben, etc. sowie alle anderen Arten beim Fang und/oder einer Entnahme unbedingt in der Fangliste zu vermerken.

Jeder Fischereiausübungsberechtigte ist zu einer jährlichen Meldung aller entnommenen Fische/Krustentiere, beim zuständigen Fischereierevierversand (Revierversand I) verpflichtet. Dabei handelt es sich um eine „Entnahmestatistik“.

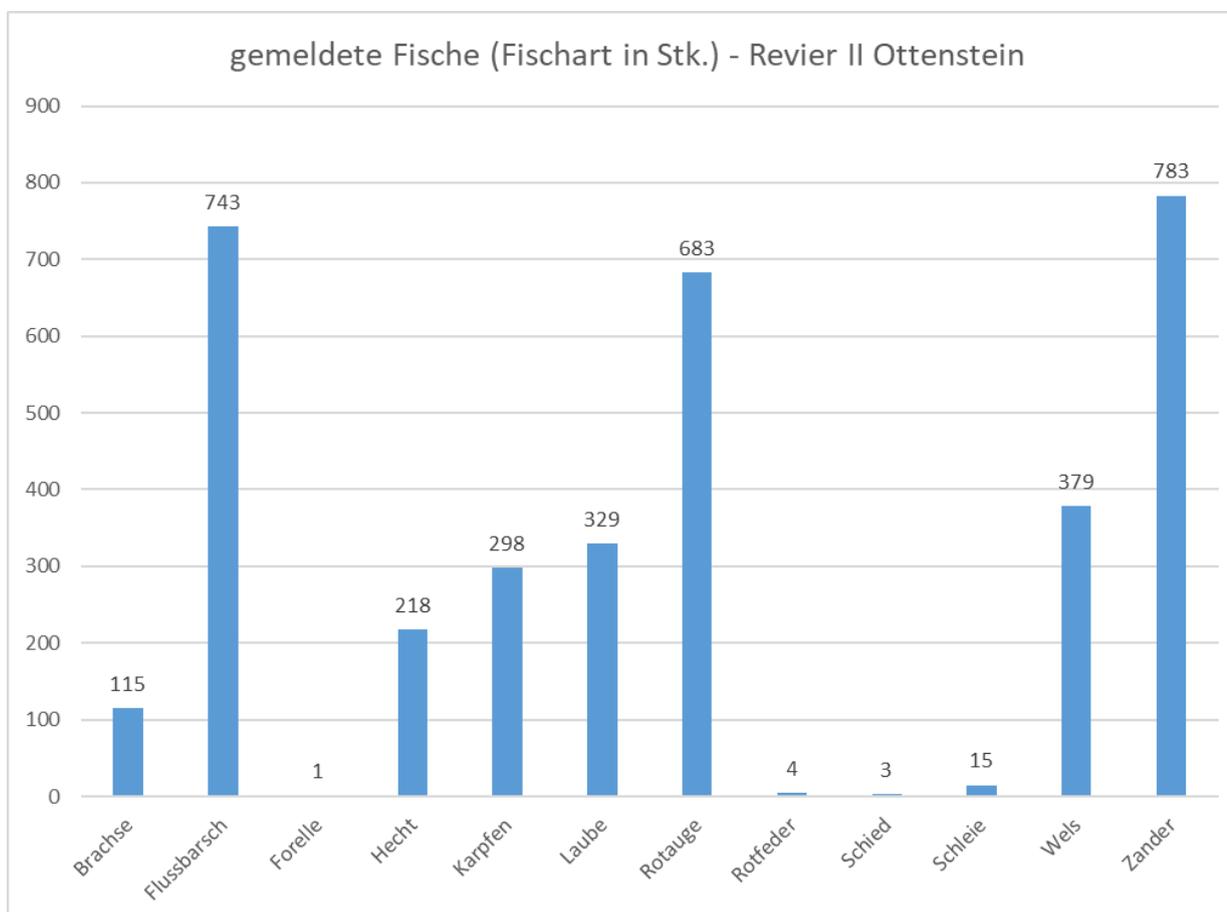
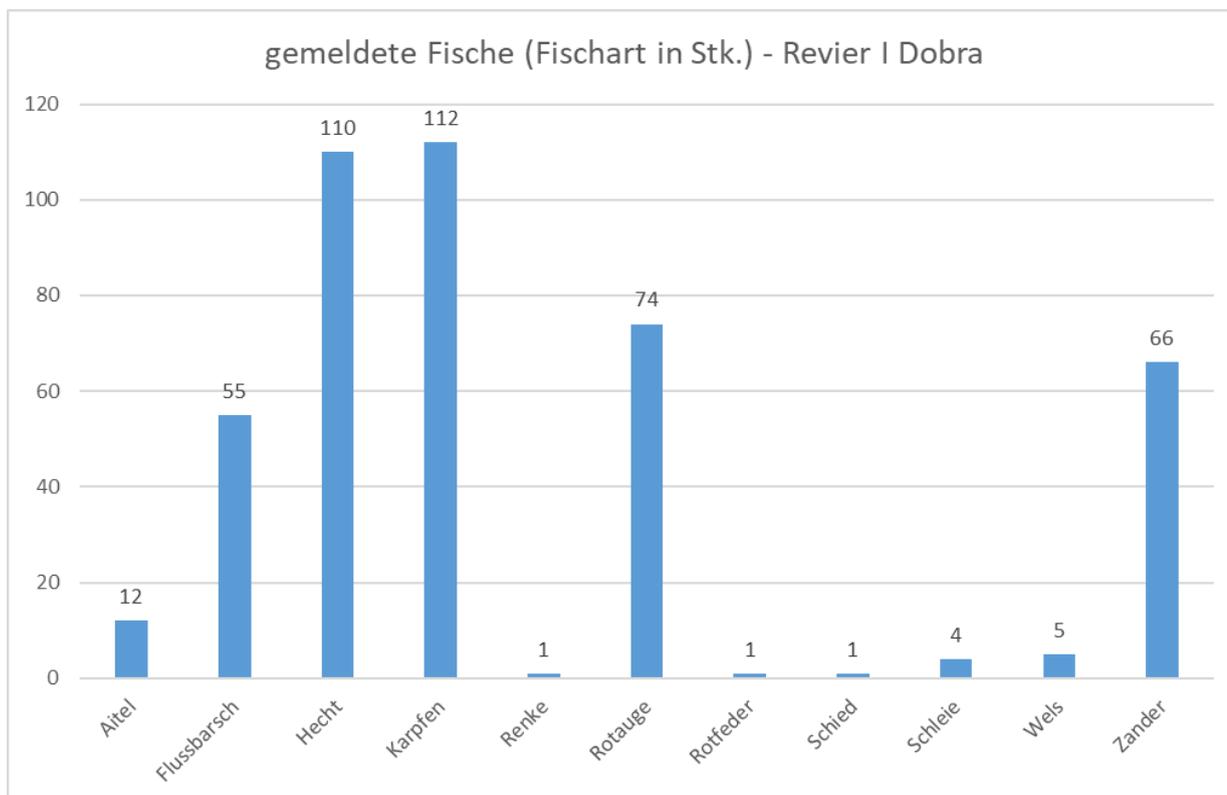
Dort muss ebenso Meldung über die Anzahl verkaufter Lizenzen erstattet werden. Dies geschieht mit einem Umrechnungsschlüssel, wo z.B. 30 Tageslizenzen einer Jahreslizenz entsprechen.

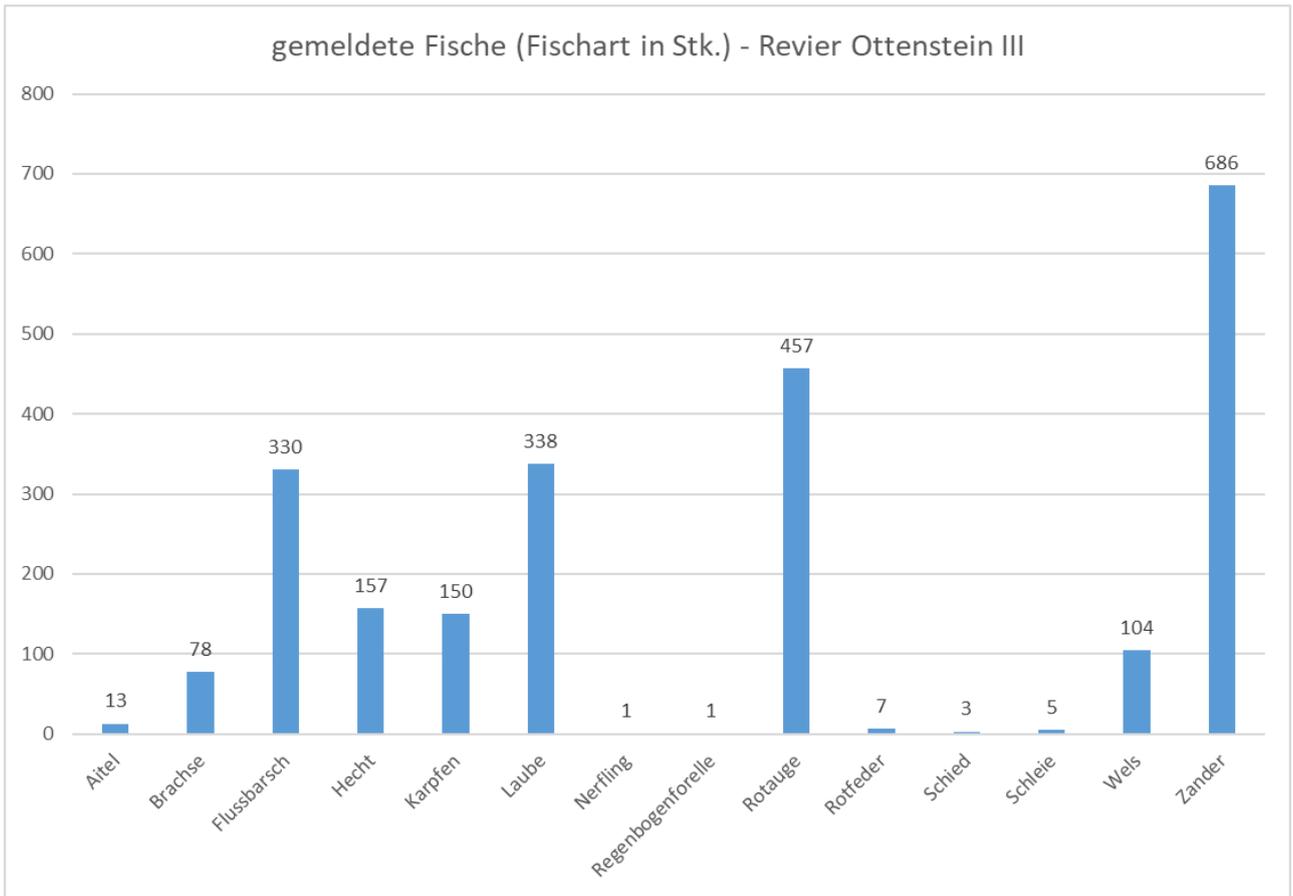
Die nachstehenden Berechnungen basieren auf allen gefangenen & gemeldeten Fischen und ist demnach eine „Fangstatistik“.

Es hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise gezeigt, dass die „Fangbücher“ immer genauer geführt werden, was in Folge zu immer repräsentativeren Berechnungen führt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Wir ersuchen weiterhin alle (auch Nullmeldungen) Fangberichte zu retournieren.

Die besten und aussagekräftigsten Daten sind nach wie vor für die Arten Flussbarsch, Hecht, Karpfen, Wels und Zander, vorhanden.

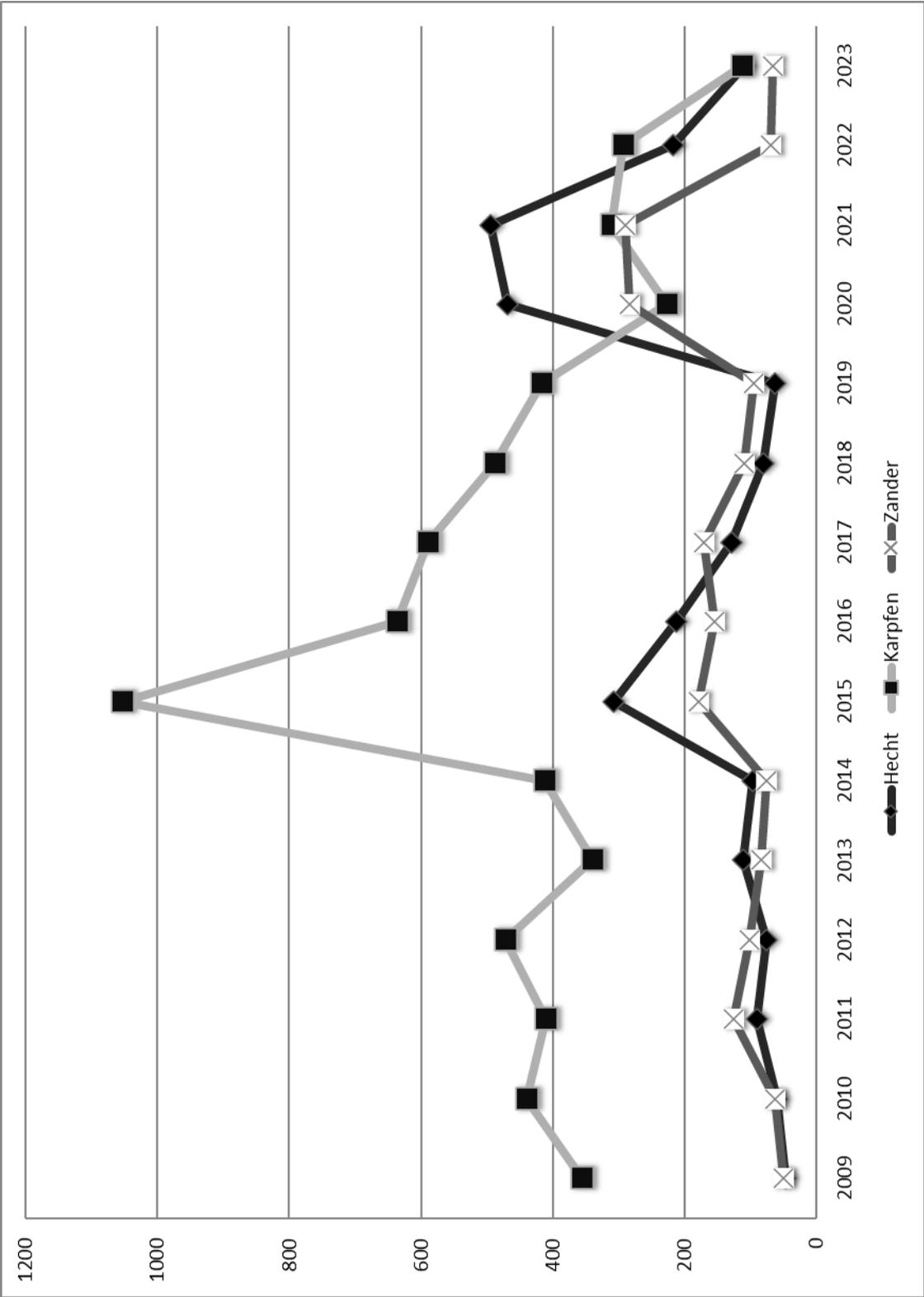
2. Gesamtzahl aller gefangenen (gemeldeten Fische) 2023



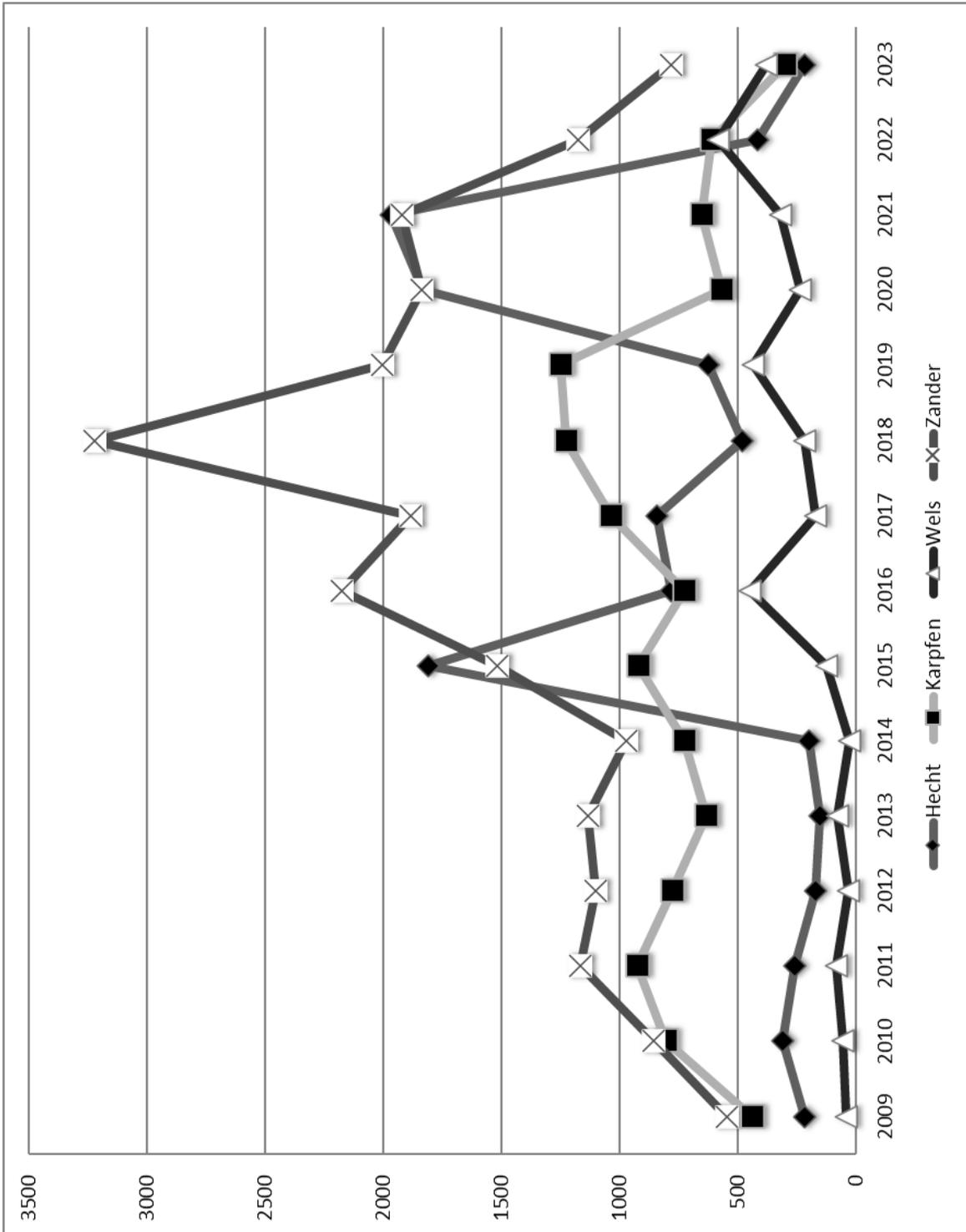


3. Langzeitvergleich (2009-2023)

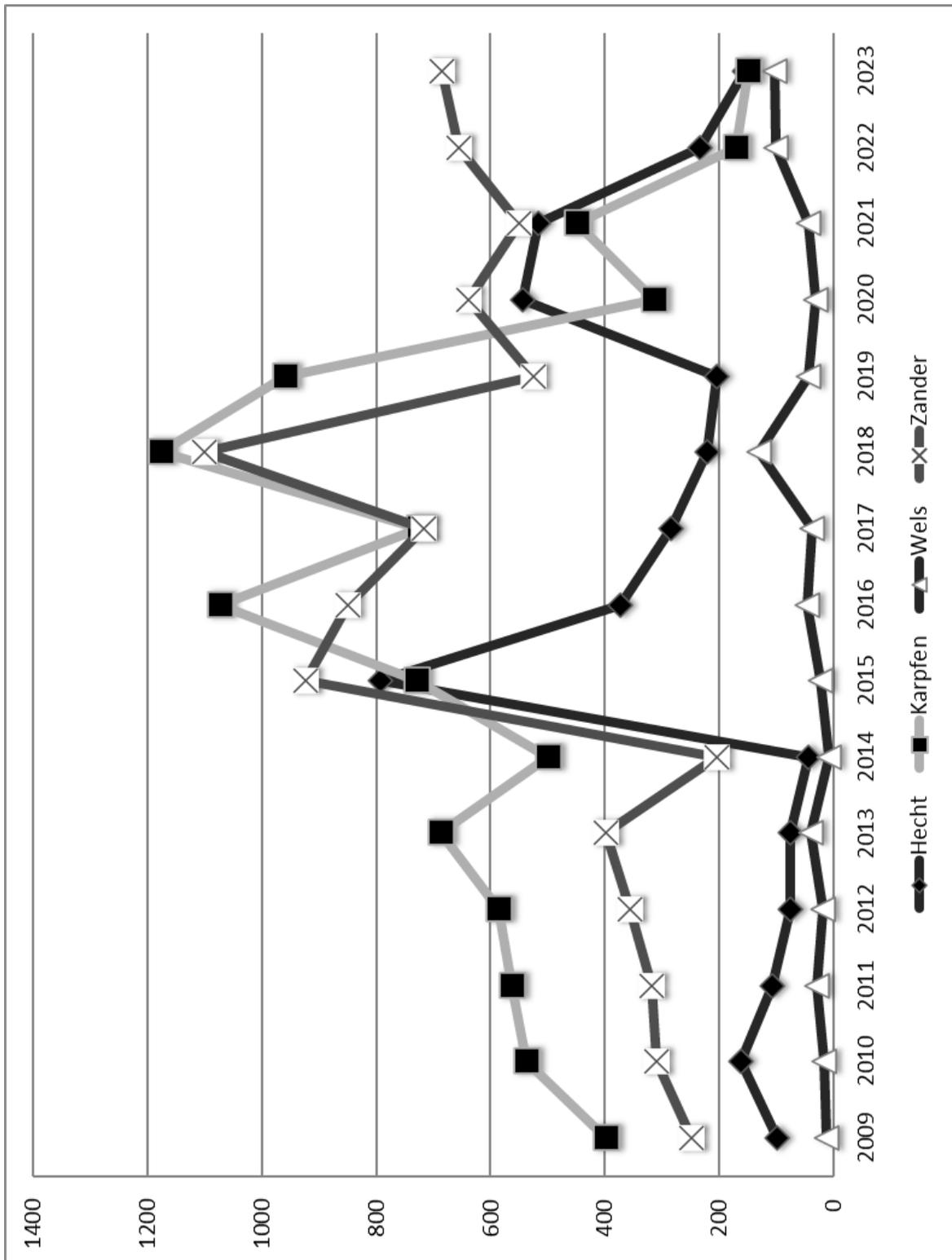
a. Revier I Dobra



b. Revier II Ottenstein



c. Revier III Ottenstein



Die vorliegenden Grafiken spiegeln einen Verlauf der Fänge bei Hecht, Karpfen, Wels und Zander, der Jahre 2009 - 2023 wider.

Seit 2015 werden in dieser Auswertung **alle gefangenen Fische**, die statistisch erfasst werden, dargestellt. Dazu zählen auch alle untermaßigen und aus anderen Gründen

zurückgesetzten Fische. Das spiegelt sich in dem Anstieg der absoluten Zahlen ab 2015 wider. Davor liegen Daten von entnommenen Fischen vor!

Es wurde in der Vergangenheit aufgrund fehlender Daten, sowie dem Verdacht auf eine vorhandene Dunkelziffer, was entnommene Fische anbelangt, immer mit einem Faktor 1,3 hochgerechnet. Da die Datengrundlage aber in den letzten Jahren immer anschaulicher und kompletter wurde, wurde für 2023 **kein** Hochrechnungsfaktor mehr integriert.

Bei der Entwicklung der Gesamtzahlen sind dadurch klarerweise Rückgänge zu bemerken. Dies ist auch auf wechselhafte Witterung zurückzuführen. Weitere Gründe wie Pegelschwankungen, etc. und nicht zuletzt die Vorlieben der einzelnen Angler lassen sich nur erahnen, spielen aber auch eine Rolle (Bsp. „Catch & Release“, artenselektive Fischerei,...). Viel aussagekräftiger sind die Ergebnisse der Längenfrequenzdiagramme, die den Aufbau der Populationen der einzelnen Arten aufzeigen.

4. Kapitale Fische

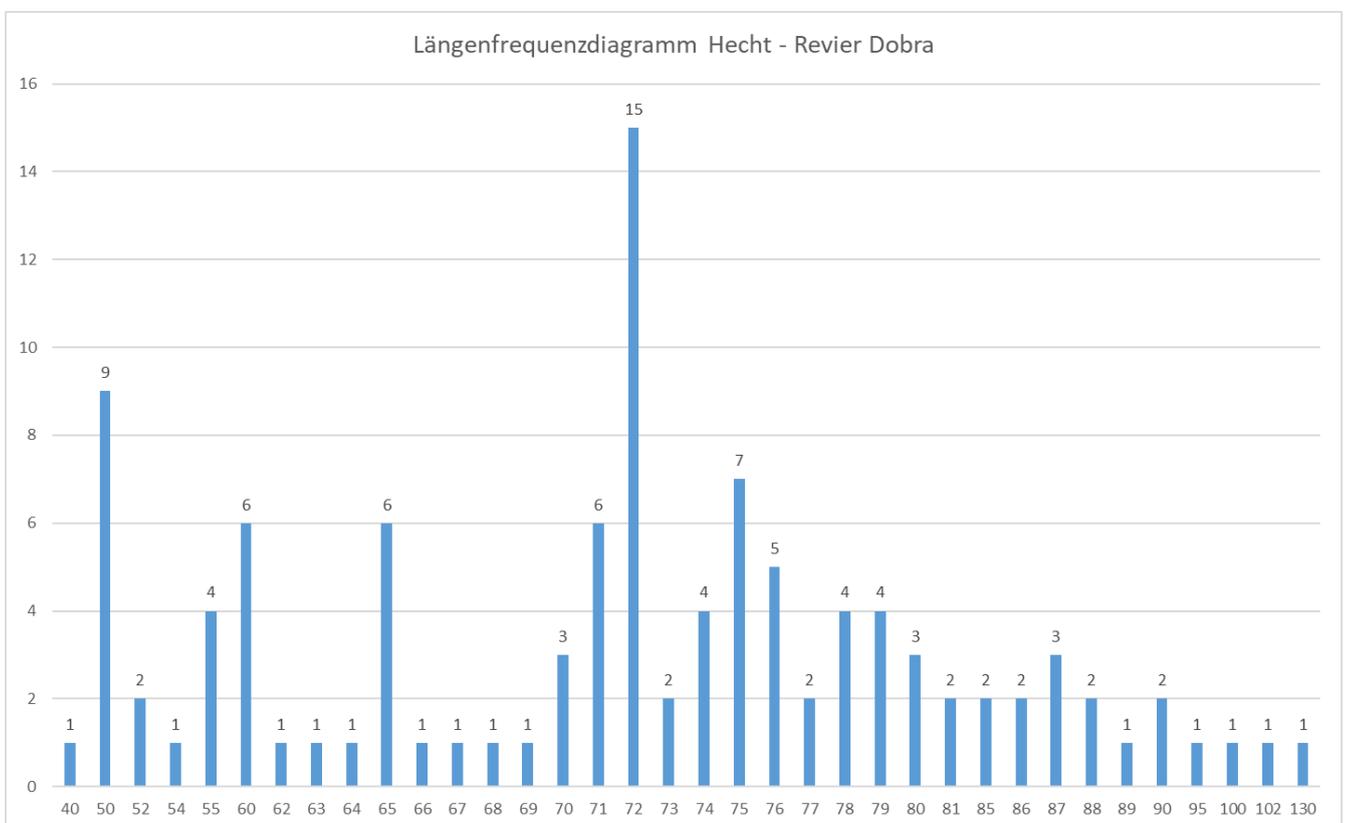
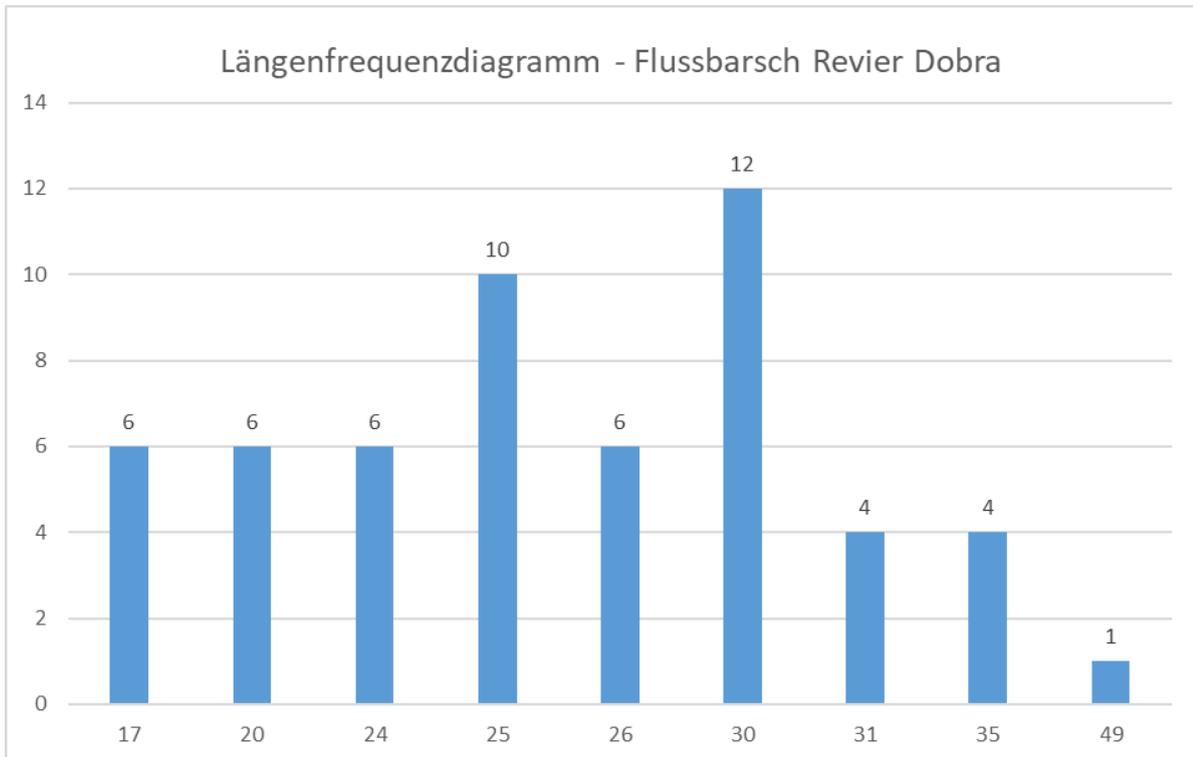
Für 2023 werden auch die kapitalsten Fische herausgefiltert.

Nachstehend eine Auflistung für alle Reviere:

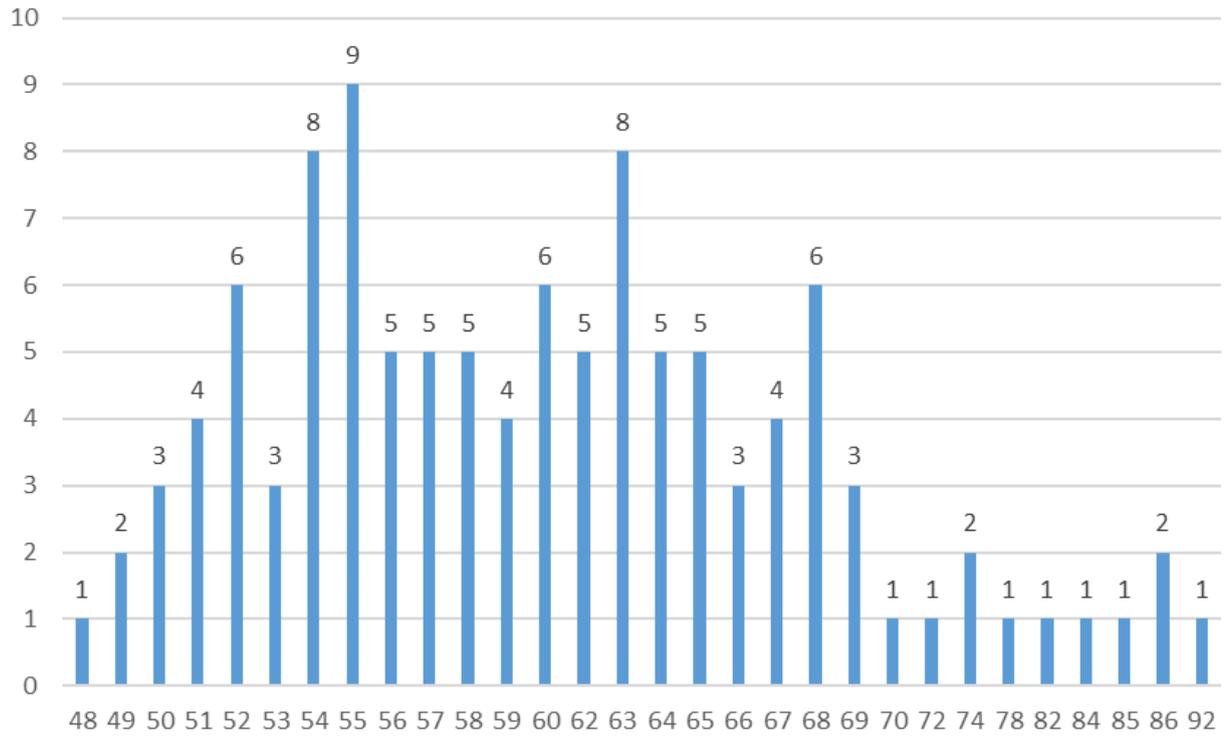
	<i>Hecht</i>	<i>Karpfen</i>	<i>Wels</i>	<i>Zander</i>
Revier I	130cm	92cm	107cm	91cm
Revier II	120cm	95cm	170cm	81cm
Revier III	120cm	96cm	200cm	87cm

Leider werden nicht alle zurückgesetzten, kapitalen Fische, gemeldet. Wir ersuchen daher eindringlich, dies zu tun, um noch bessere Aussagen treffen zu können. Bitte melden Sie uns auch so gut wie möglich alle untermaßigen Fische sowie „Köderfische“.

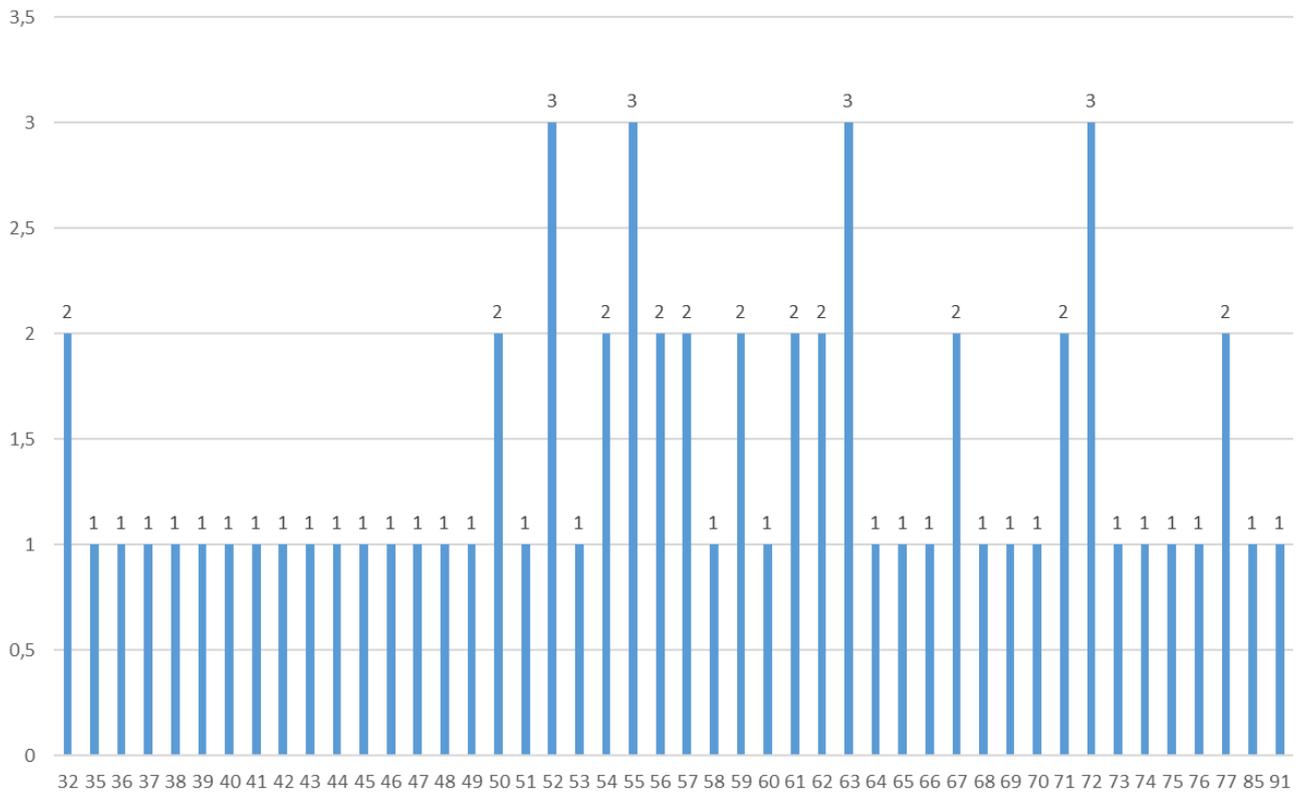
5. Längenfrequenzdiagramme – innerartlicher Populationsaufbau



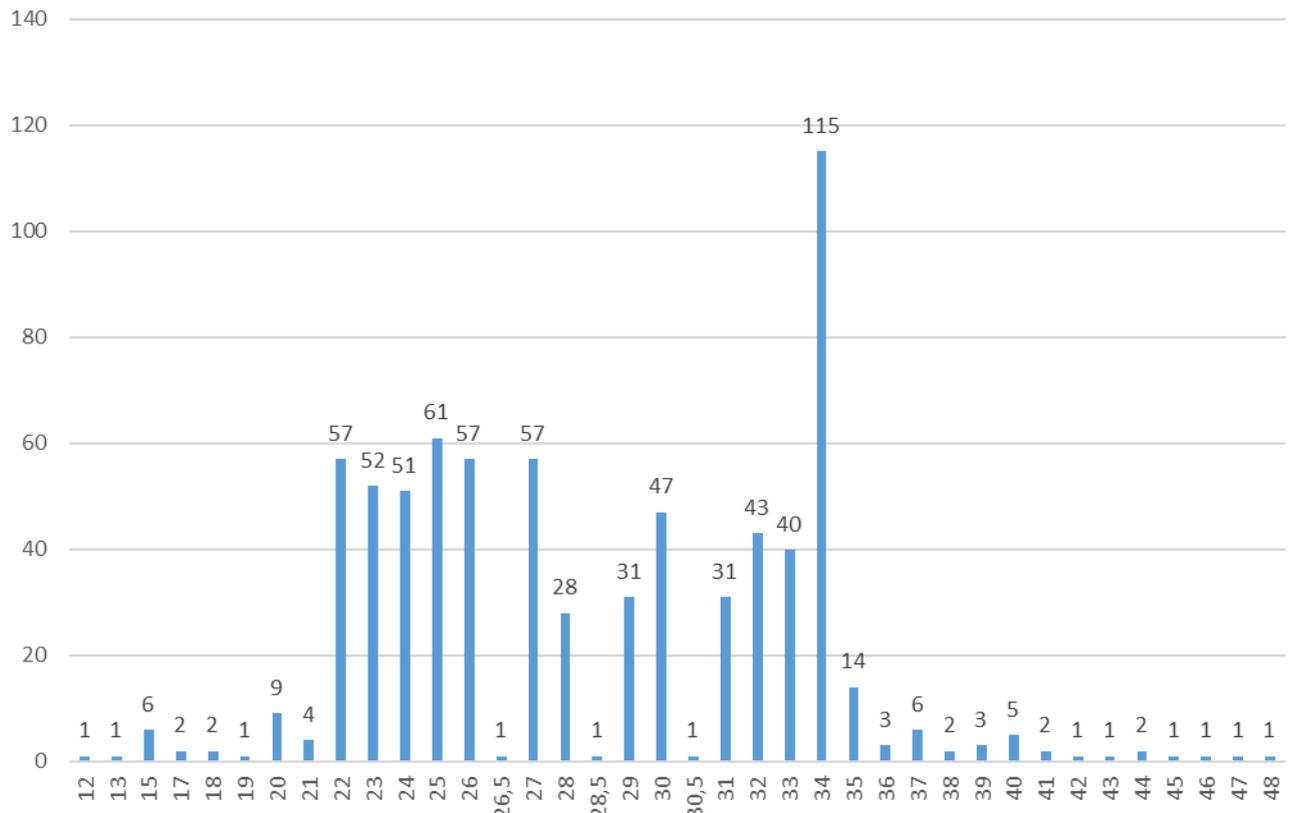
Längenfrequenzdiagramm Karpfen - Revier Dobra



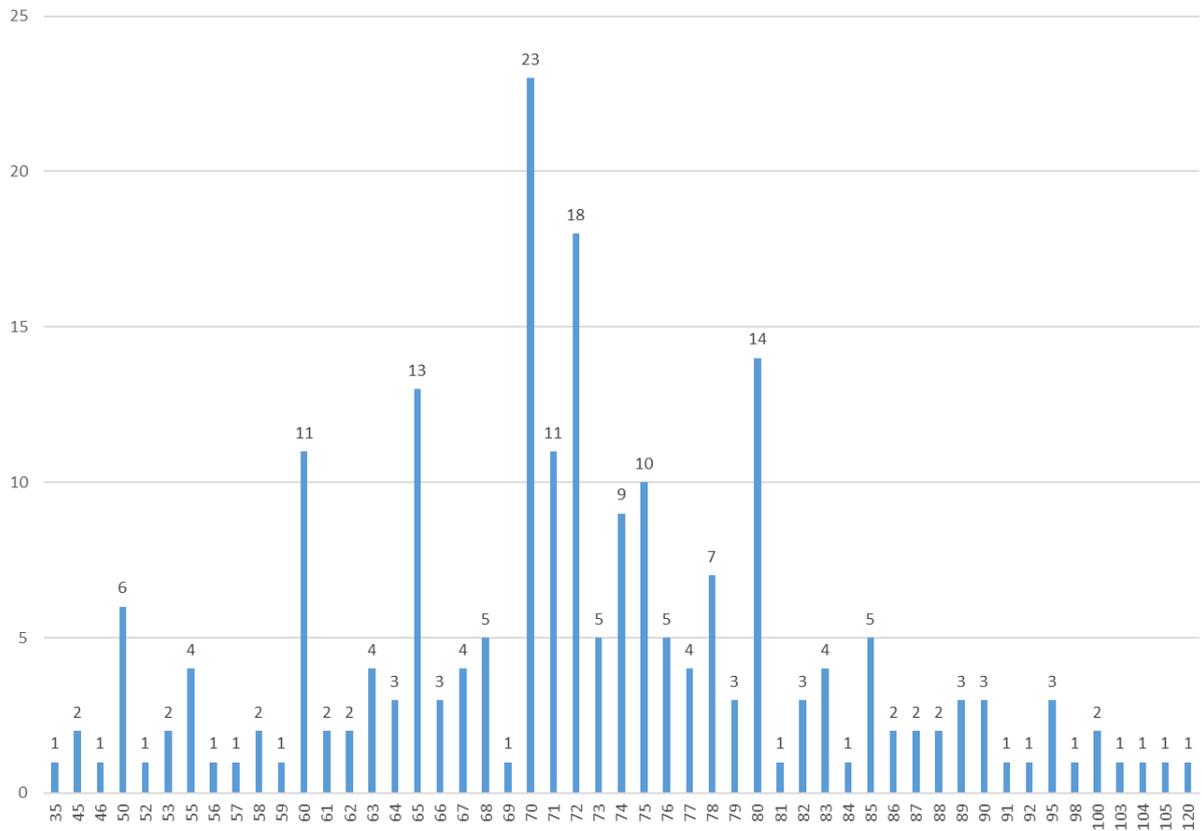
Längenfrequenzdiagramm Zander - Revier Dobra

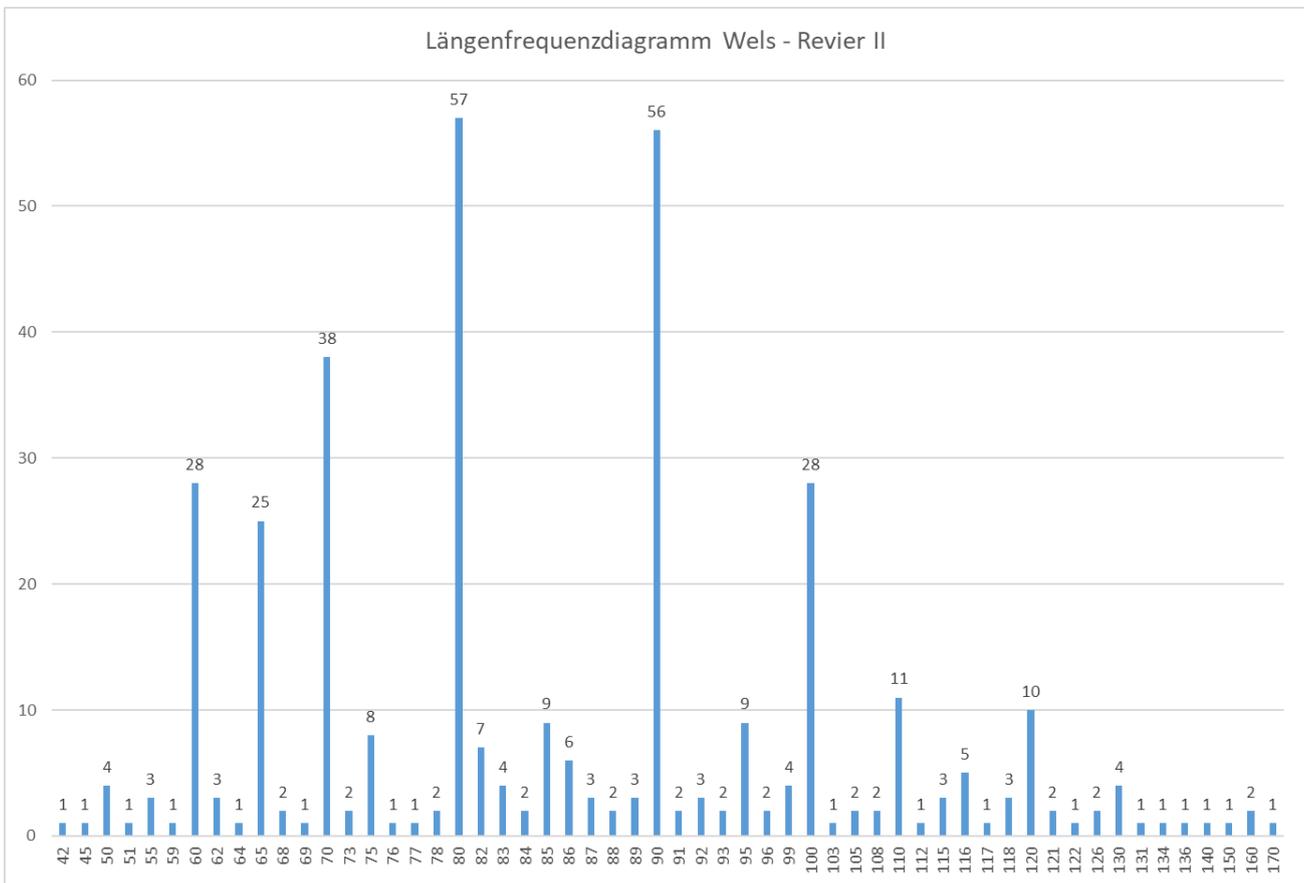
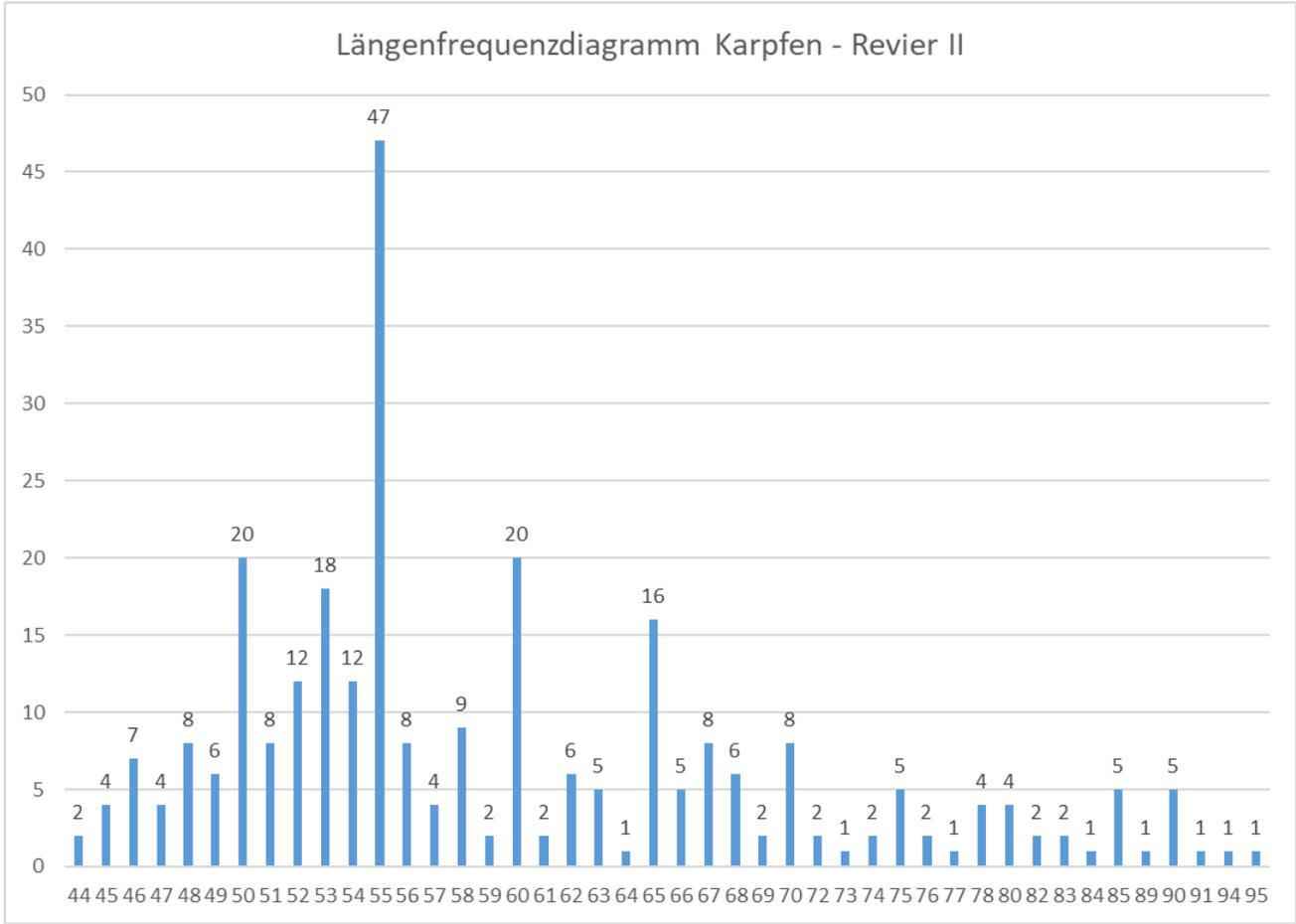


Längenfrequenzdiagramm Flussbarsch - Revier Ottenstein II

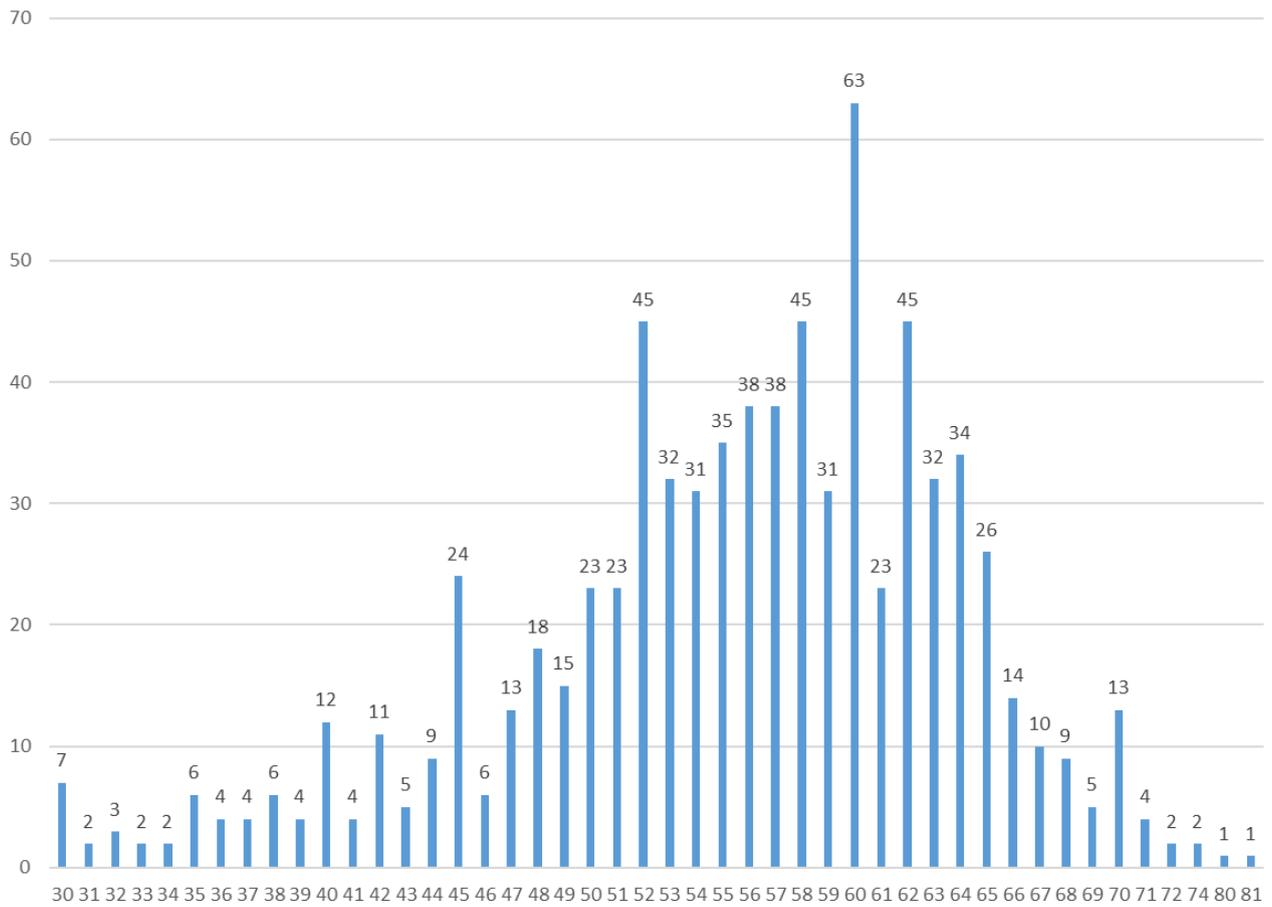


Längenfrequenzdiagramm Hecht - Revier Ottenstein II

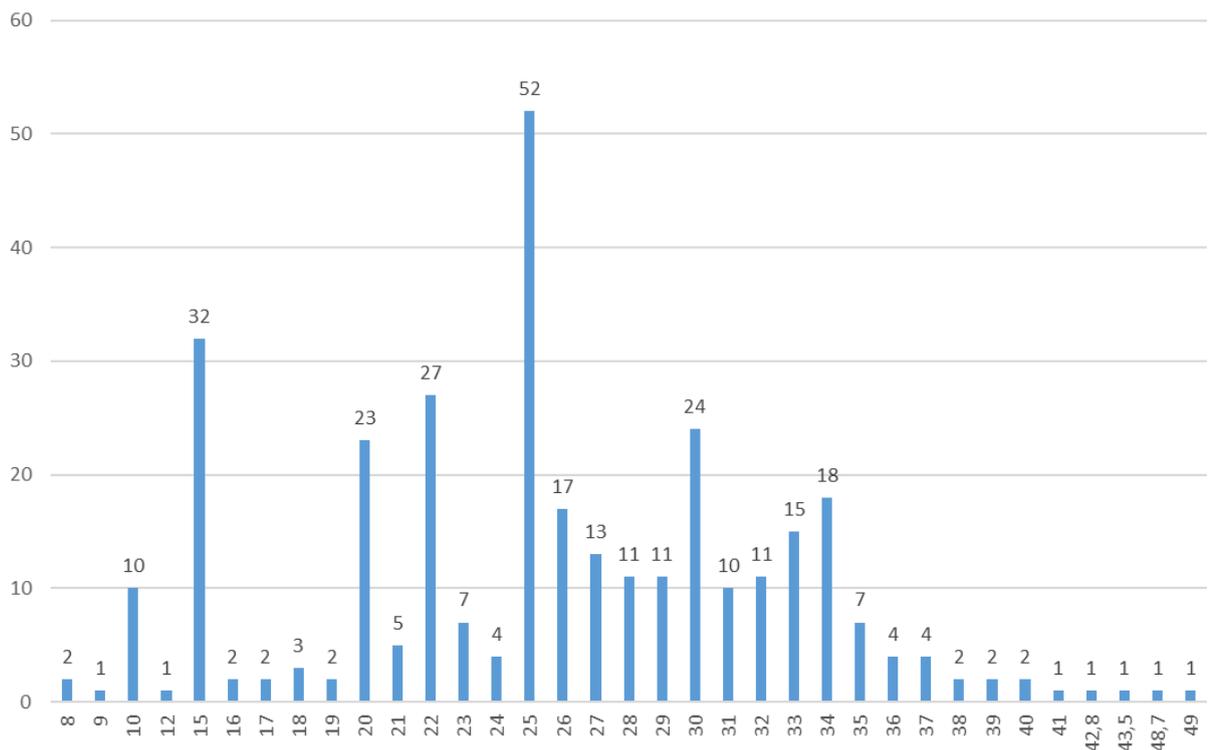




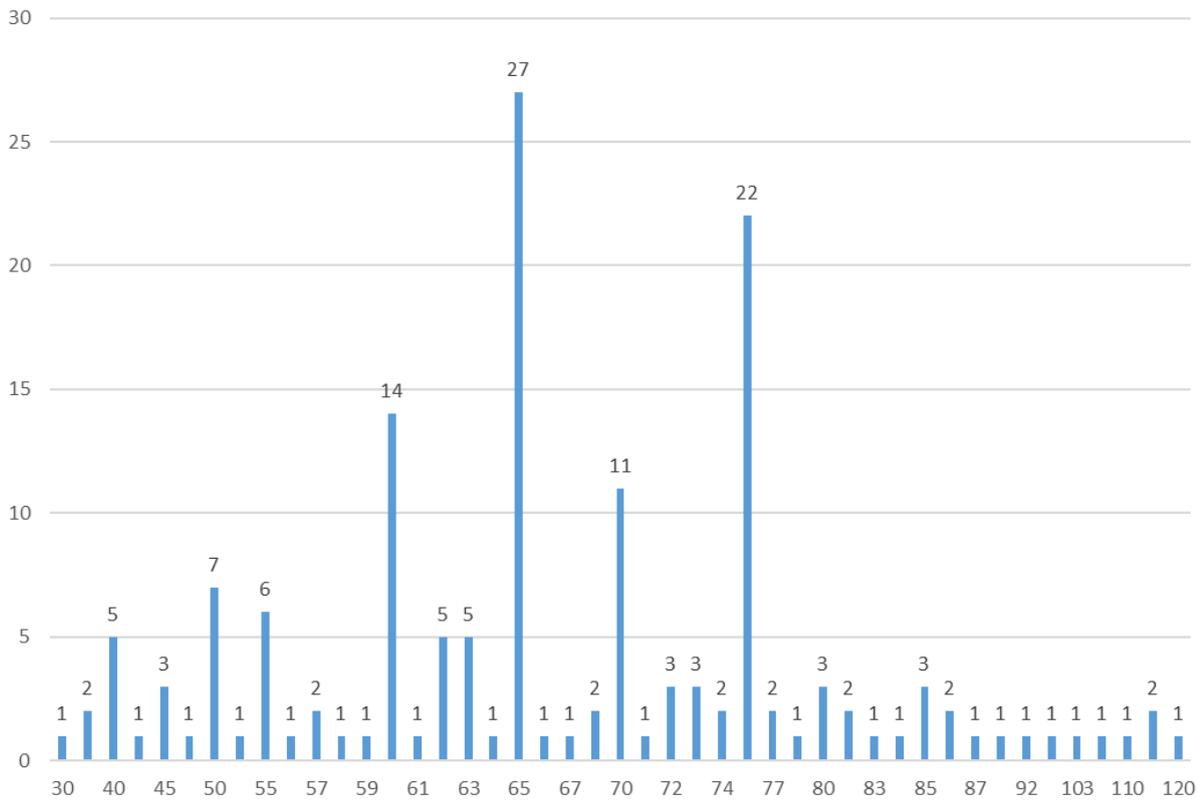
Längenfrequenzdiagramm Zander - Revier Ottenstein II



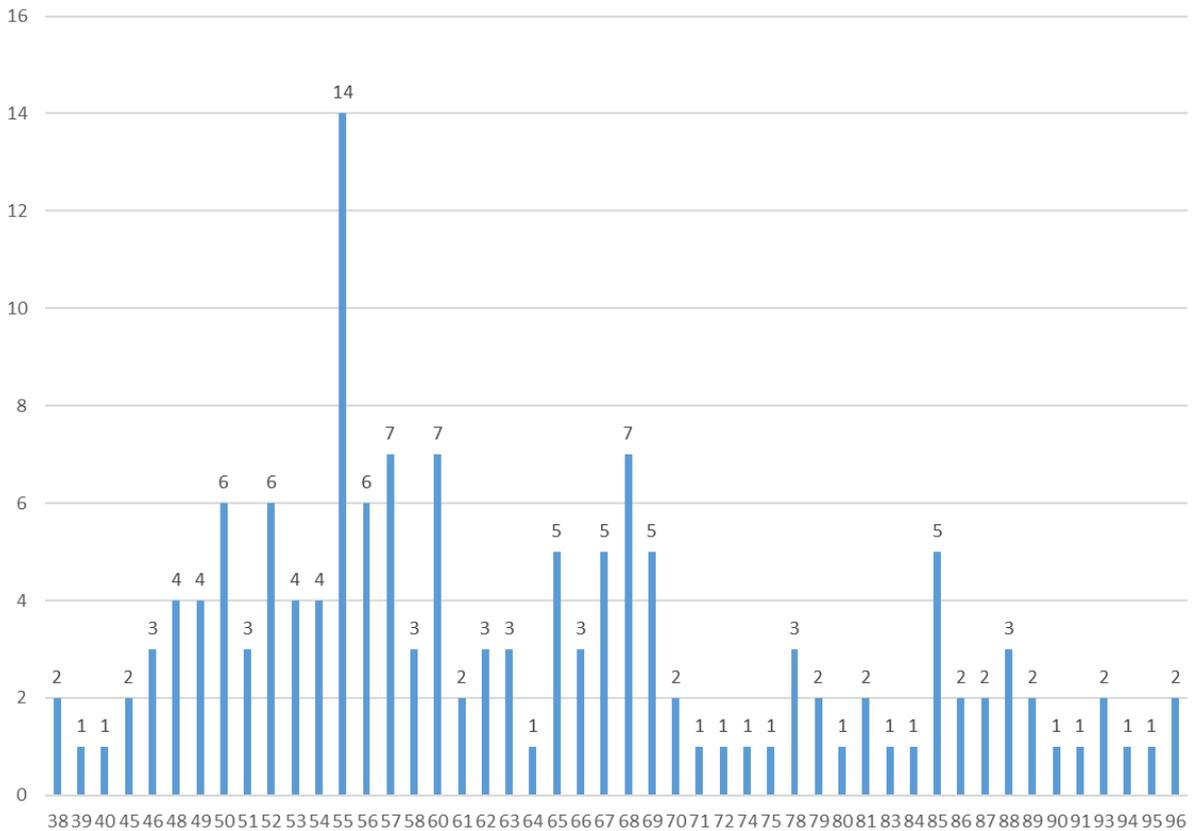
Längenfrequenzdiagramm Flussbarsch - Revier Ottenstein III

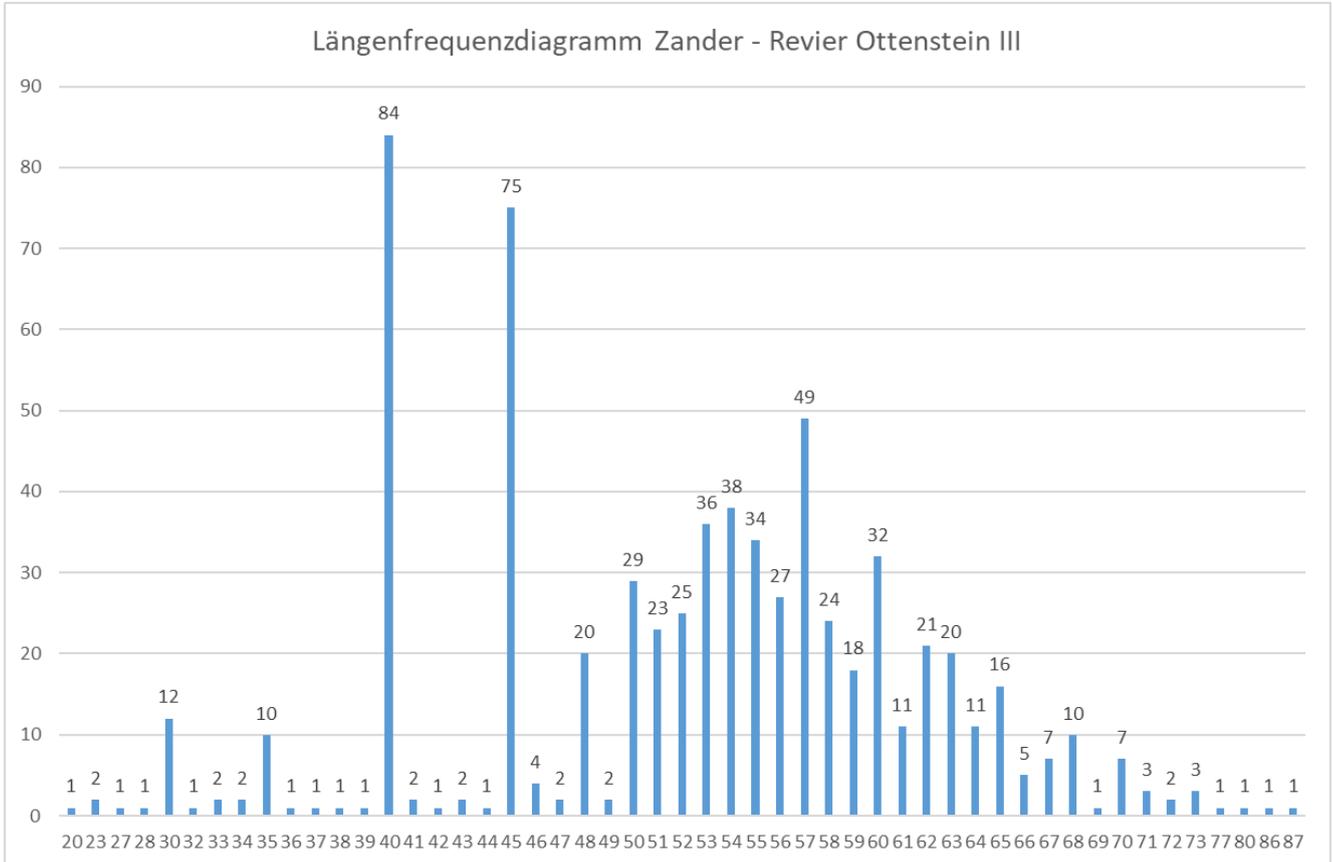
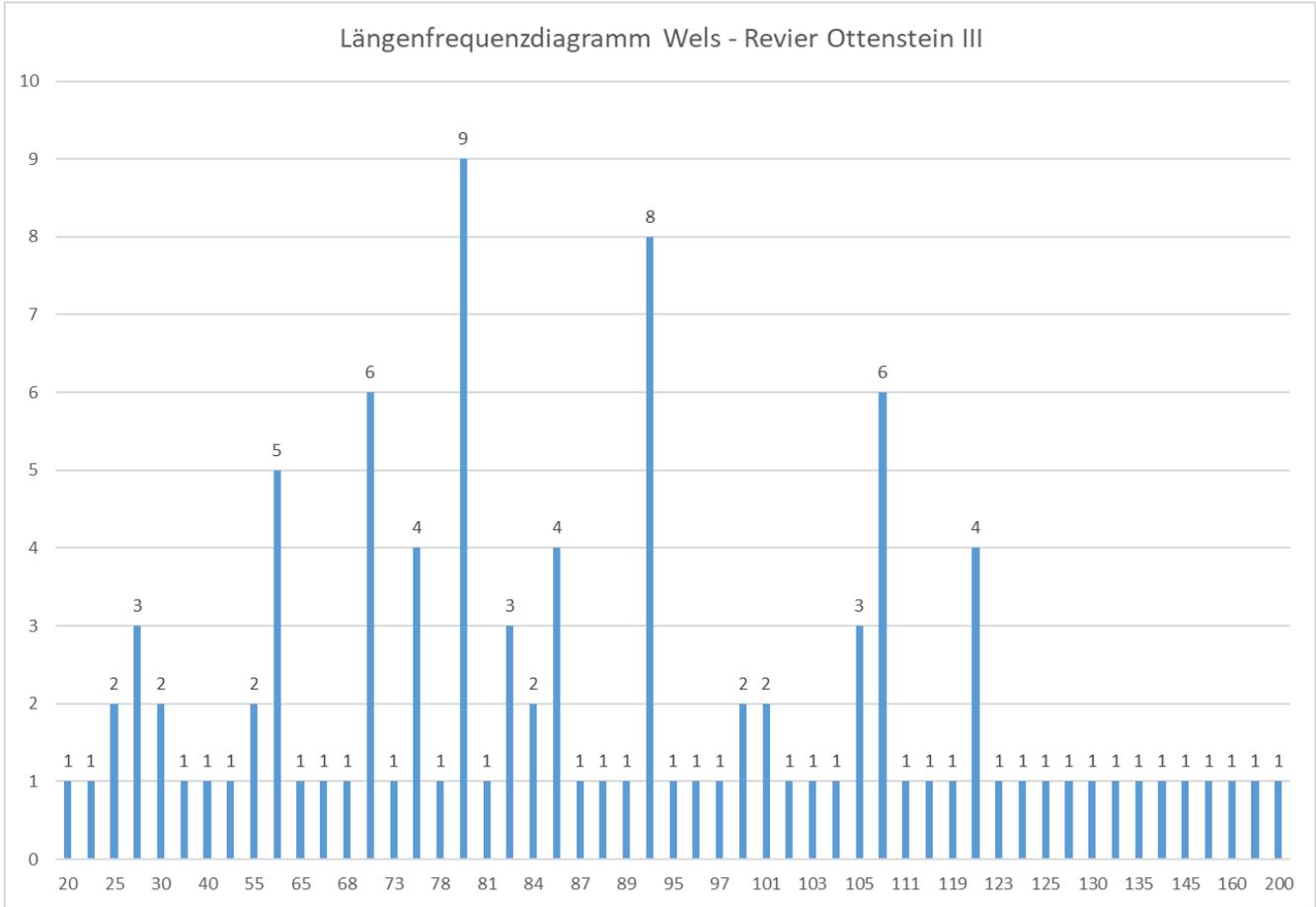


Längenfrequenzdiagramm Hecht - Revier Ottenstein III



Längenfrequenzdiagramm Karpfen - Revier Ottenstein III





6. abschließender Kommentar

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung, sind Daten aller gefangenen Fische (entnommene sowie zurückgesetzte), wie von jedem einzelnen Lizenznehmer in der Fangstatistik vermerkt. Da sich die Moral zur lückenlosen Dokumentation dankenswerterweise immer weiter verbessert, liefern die Analysen immer bessere Aussagen. Dieser Trend setzt sich erfreulicherweise weiter fort. Deshalb wurde für die vorliegende Auswertung auf einen Hochrechnungsfaktor bzgl. einer Dunkelziffer nicht gemeldeter Fische, erstmalig verzichtet.

Gutes Datenmaterial ist die Grundlage, um aber möglichst sinnvoll interpretieren zu können, ist auch Hintergrundwissen zu den Vorlieben der Angler notwendig. Beispielsweise gibt es Fischer, die ausschließlich Karpfen befischen, da wäre dann der Zander in einer Auswertung kaum vorhanden. Dies verzerrt das Gesamtbild und man könnte meinen, es gäbe weniger Zander,.... Schwankungen bei absoluten Gesamt-/Zahlen sind demnach aus ökologischer als auch aus statistischer Sicht sehr vorbehaltlich zu betrachten.

Wie bereits im Vorjahr an dieser Stelle erwähnt, spielen viele weitere Aspekte bei der Interpretation der vorliegenden Daten eine Rolle. Dies sind abiotische Faktoren wie Temperatur, Niederschlag, Pegelschwankungen, um nur einige wenige zu nennen. Dadurch bedingt gibt es Auswirkungen, die uns wenig bekannt sind, sich aber auf das Fress-/Verhalten bzw. auf den Lebensraum direkt bzw. indirekt auswirken.

Auch die fehlende Bewaldung (Verluste durch Borkenkäfer) wirkt sich aus. So liegen Gewässerabschnitte nicht länger im Schatten, die Wassertemperatur steigt schneller, die Fische müssen in kühlere Zonen (tiefere Schichten) ziehen. Auch der intensivere Lichteinfall spielt speziell bei eher dämmerungsaktiven Fischen wie dem Zander eine große Rolle. Ein weiteres Beispiel ist auch die „neue Windanfälligkeit“ durch den fehlenden Wald. Es entstehen neue Verhältnisse auf der Wasseroberfläche, wo sich durch Wind und Strömungen Plankton konzentriert, es entstehen neue Hotspots wogegen frühere womöglich verschwinden.

Man darf diese Dinge allerdings nicht nur negativ sehen. Wir müssen lernen, mit diesen neuen wechselhaften Bedingungen umzugehen. Die Natur barg immer schon sehr viele

Rätsel, die wir zum Teil nie lösen werden, wir können aber die Fährten aufnehmen, um ein wenig Licht hinter so manches Geheimnis zu bringen. Ein großes Maß an Gespür für die Natur ist deshalb eine wichtige Tugend für erfolgreiches Angeln.

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken und auch der Ausblick auf die zukünftige Fischerei ist weiterhin höchst positiv, betrachtet man die Populationsstrukturen innerhalb der einzelnen Fischarten (Längenfrequenzdiagramme ausgewählter Fangdaten). Hier wird sehr deutlich veranschaulicht, welche Mengen an Jungfischen vorhanden sind, was auf erfolgreiche Reproduktion in unseren Gewässern hinweist. Dies liegt einerseits am Konzept, speziell große Laichfische zu schonen, den vielen unterstützenden Laichhilfen (Totholz, Schwimmsinsel, Laichbiotop), aber auch an der Qualität der Seen an sich.

2023 wurde Kritik laut, es gäbe zu wenig „Speisekarpfen“. Das Gegenteil lässt sich ganz klar mit der vorliegenden Statistik widerlegen. Es liegt eher an der Taktik, die beim Karpfenangeln zur Anwendung kommt. Konsequentes Füttern, speziell im Hochsommer, wenn die Karpfen in tieferen Schichten unterwegs sind, ist kontraproduktiv und kann sogar dazu führen, dass eine Angelstelle aufgrund des vermodernden Futters unattraktiv und von den Fischen gemieden wird. Unser Apell wäre besonders beim Anfüttern sparsam mit den Futtermitteln umzugehen, es sind zusätzliche Nährstoffe, die ins Gewässer gelangen und auch neben vielen anderen Quellen zu vermehrter Blaualgenbildung im Sommer beiträgt.

Wichtig ist auch, dass uns bewusst ist, dass wir als Angler sehr privilegiert sind, unserer Leidenschaft in vorhandenem Ausmaß nachgehen zu dürfen. Dementsprechend sorgsam ist auch mit diesen Privilegien umzugehen, man bedenke, dass der Gegenwind seitens von NGOs immer heftiger wird, bzw. die Angelfischerei mittlerweile massiver Kritik ausgesetzt ist.

Dieser Kritik kann man aber als Angler insofern argumentativ entgegenwirken, wenn man bedenkt, dass nicht nur durch die Fischerkartenabgabe als auch durch die Lizenzerlöse, viele Projekte (Renaturierungen,...) umgesetzt werden. Wir Angler sind also auch direkt am Natur- bzw. Gewässerschutz beteiligt!

Es ist uns sehr wichtig, eine attraktive Angelfischerei im Einklang mit der Natur zu ermöglichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt die vorliegende Auswertung.